



09.11.1918

9 November: Philipp Scheidemann (SPD) proklamiert die deutsche Republik

Nach der trotz Anfangserfolgen schließlich gescheiterten deutschen Frühjahrsoffensive Operation Michael an der Westfront sinkt die Kampfmoral der geschwächten deutschen Truppen zusehends. Am 8. August 1918 erlebt das Deutsche Reich seinen militärischen „schwarzen Tag“, als die Alliierten bei Amiens durchbrechen und sich deutsche Soldaten auf breiter Front zurückziehen müssen. Bis zum Herbst 1918 stehen eine Million amerikanischer ‚GIs‘ den Deutschen zusätzlich entgegen. Der deutschen Obersten Heeresleitung (OHL) ist im Herbst 1918 so jeder Raum für Initiativen im Westen genommen. Am 29. September 1918 fordert General Erich Ludendorff, stellvertretender Leiter der OHL, die Reichsregierung in Berlin schließlich auf, Waffenstillstandsverhandlungen aufzunehmen, solange noch ein vollständiger Zusammenbruch der deutschen Stellungen vermieden werden könne. Um diese Verhandlungen zu führen, wird am 3. Oktober die bisherige Opposition im Reichstag, unter ihnen auch die jahrzehntelang als „vaterlandslose Gesellen“ geschmähten Sozialdemokraten, in eine neue Reichsregierung unter dem liberalen Prinzen Max von Baden als Kanzler eingebunden. Am 4. Oktober übermittelt Max von Baden ein Waffenstillstandsgesuch an den amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson, der jedoch mit dem Hinweis ablehnt, dass erst Kaiser Wilhelm II. abgesetzt werden müsse. Max von Baden veranlasst auch die Beendigung des U-Boot-Kriegs und sorgt für die Entfernung Ludendorffs aus der OHL. Am 28. Oktober schließlich treten Änderungen der Reichsverfassung in Kraft, in denen dem Parlament künftig weit reichende Rechte eingeräumt werden. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich das bis dahin nur in Ansätzen demokratische Kaiserreich auf dem Weg zur parlamentarischen Monarchie.



Obwohl die OHL schon auf Waffenstillstandsverhandlungen gedrängt hat, beschließt die deutsche Marineleitung am 24. Oktober eigenmächtig, mit ihren seit der Skagerrak-Schlacht vom Juni 1916 nicht mehr zum Einsatz gekommenen Schiffen eine letzte „ehrenvolle“ Seeschlacht zu bestreiten. Gegen diesen unsinnigen Befehl meutern die Matrosen auf ihren vor Wilhelmshaven liegenden Schiffen. 1000 Matrosen werden verhaftet, um die Meuterei gleich im Keim zu ersticken. Als am 3. November jedoch in Kiel sieben demonstrierende Matrosen von einer Militärpatrouille erschossen werden, eskaliert die Situation. Am 4. November reißen aufständische Matrosen in Kiel die Macht an sich und setzen so die deutsche Novemberrevolution in Gang. In Kiel bildet sich nach dem Vorbild der Sowjets (Räte) der russischen Oktoberrevolution auch der erste deutsche „Arbeiter- und Soldatenrat“. In den nächsten Tagen bilden sich in zahlreichen



Städten Arbeiter- und Soldatenräte und übernehmen dort die Macht. Im ganzen Reich streiken die Menschen und fordern in machtvollen Demonstrationen Frieden und die Abdankung des Kaisers. Auch die Forderung der Einführung einer sozialistischen deutschen Räterepublik wie in Russland und der Rückzug der zahlreichen deutschen Fürsten von ihren Thronen wird immer lauter vorgetragen. Als schließlich am 7. November Revolutionäre die Monarchie in Bayern stürzen und die Republik ausrufen, ist auch der Kaiser nicht mehr zu halten. Kaiser Wilhelm II. ist zu diesem Zeitpunkt bereits von Berlin ins belgische Spa, wo sich das Hauptquartier der OHL befindet, geflohen. Max von Baden erklärt am 9. November Kaiser Wilhelm II. für abgesetzt. Der Reichskanzler tritt ebenfalls zurück und übergibt die Amtsgeschäfte an Friedrich Ebert, den Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Noch am selben Tag proklamiert Philipp Scheidemann, ebenfalls SPD, unter dem Druck ihn bedrohender Arbeiter und Soldaten vom Westbalkon des Berliner Reichstags aus um 14 Uhr die Republik. Scheidemann ruft: „Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen! Es lebe das Neue; es lebe die deutsche Republik!“ Scheidemann handelt auch unter dem Eindruck, durch die Proklamierung einer gemäßigten Republik radikalen Kräften von ganz links zuvorkommen zu müssen. Tatsächlich verkündet Karl Liebknecht – auch er ehemaliger Sozialdemokrat und nun Mitglied der sozialistischen Abspaltungspartei Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands (USPD) ebenfalls das Ende der Monarchie, ruft dabei aber vor dem Berliner Stadtschloss die ‚Freie Sozialistische Republik Deutschland‘ aus. Doch Scheidemanns Proklamation ist die entscheidende und nur sie markiert das Ende des Kaiserreichs und den Beginn eines demokratischen Deutschlands.



In den Folgemonaten kämpft die junge Republik gegen Anfechtungen von links und rechts. Rechte Freikorps und Kämpfer der im Januar 1919 gegründeten Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) führen gleichermaßen Krieg gegen den neuen Staat. Das Land versinkt für Monate in Aufständen und politischen Morden. Um den Bürgerkriegszuständen in Berlin auszuweichen, tagt die verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung im thüringischen Städtchen Weimar, das bis dahin vor allem wegen der literarischen Werke der Weimarer Klassik, durch die Dichter Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich von Schiller, bekannt ist. Am 11. August 1919 wird schließlich die Verfassung unterschrieben und zum 14. August in Kraft gesetzt. Deutschland ist zum ersten Mal eine freiheitliche Demokratie.



Prof. Dr. Tobias Arand



#### References:

##### Literaturhinweise:

Mommsen, Hans: Aufstieg und Untergang der Republik von Weimar. 1918-1933. Berlin 1998

Haffner, Sebastian: Die deutsche Revolution 1918/19. Frankfurt a. M. 1979

Ullrich, Volker: Die Revolution von 1918/19. München 2009

